

Literarisches.  
Für den Weihnachtstisch.

III.

In der „Union, Deutsche Verlagsgesellschaft“ in Stuttgart erscheinen seit etwa einem halben Dutzend Jahren zwei Zeitschriften: „Der gute Kamerad, Spemann's Illustriertes Knaben-Jahrbuch“, und „Das Kränzchen, Spemann's illustrierte Mädchen-Zeitung“. Beide sind von gleichem Umfang, gleicher Ausstattung und im Ganzen auch von gleicher Anlage. Interessant ist's, die Unterschiede in's Auge zu fassen. In beiden Zeitschriften gibt's „Erzählungen“, „Gedichte und Sprüche“, „Geschichte, Länder- u. Völkerkunde“, „Naturwissenschaftliches“, „Spiele“, „Allerlei“. Die Kameraden erhalten außerdem: „Biographien, Reisebeschreibungen, Jagd-Abenteuer“; „Technik, neue Apparate, Maschinen, Bauwerke“; „Militärisches. Marine, Aeronautik“; „Experimente, Beschäftigungen, Sammlungen“. Dem gegenüber gibt's im „Kränzchen“: „Novellen, dramatische Aufführungen, Märchen, Plaudereien“; „Sitten und Gebräuche, Moden“; „Gesundheitspflege“, endlich das Unumgängliche „Haus und Küche“ und „Weibliche Handarbeiten“. Bei dieser streng planmäßigen Stoffvertheilung ist's jedenfalls auffallend, daß den Kameraden „Novellen“ und „Dramatische Aufführungen“ vorenthalten werden; auch um die „Plaudereien“ dürfte es ihnen leid thun; die Märchen dagegen werden sie hoffentlich gern entbehren. In jeder Zeitschrift geht eine große Erzählung von der ersten Seite bis hart an die letzte, in 52 Fortsetzungen, wenn ich richtig gezählt habe; im „Kamerad“ heißt sie: „Das Vermächtniß des Iunka“ (eine richtige „Indianergeschichte“ von Karl May); im „Kränzchen“ wird „Ellys Tagebuch“ (von C. Regenhardt) gelesen. Nicht wahr, schon die Titel bekunden, daß man sich bemüht habe, die Trennung der Geschlechter klangvoll anzudeuten. Auch im Stil und Ton erkennt man deutlich dieses tugendhafte Bemühen. Im „Kränzchen“ ist alles breiter, weichlicher, süßer, als bei dem „Kamerad“. Hier werden die Jungen manchmal ordentlich lachen, jauchzen und mit der Faust derb auf den Tisch schlagen; im „Kränzchen“ aber werden die Mädchen manchmal gähnen, ins Weite starren, oder wenn die Gouvernante oder die Tante schläfrig nach schönen Erinnerungen fahndet, leise kichern und zischeln. Beide Bücher sind äußerst reichhaltig und die einzelnen, mit Illustrationen begleiteten Stücke dem Verständnisse 12 bis 16jähriger Kinder angemessen und im Ganzen und Großen geschickt abgefaßt. Beiläufig sei bemerkt, daß es in Schriften für die Jugend von der größten Wichtigkeit ist, unsere liebe Muttersprache mit der peinlichsten Sorgfalt zu behandeln. Der Inhalt der einzelnen Stücke muß jede Prüfung bestehen können.

[ ... ... ]